Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hehn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 475 Morgenblatt. Sonnabend, den 10 Oktober 1868.

Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. (Zeidler. Corr.) Die liberale Presse kolportirt jetzt einen Aufruf der freireligiösen Gemeinde in Berlin, in welchem in überraschender Weise der Satz ausgesprochen wird, daß der sich in den unteren Volksschichten mit hinreißender Schnelligkeit und Gewalt entwickelnde Kampf um die materiellen Güter des Lebens zum Unheil des gesammten Volkes ausschlagen müsse, wenn es nicht gelinge, diesem einseitigen Materialismus gegenüber das intellektuelle und sittliche Leben des Volkes zu vertiefen und zu kräftigen und daß sie deshalb die Keime legen wollten zu einem allseitig neuen und beglückenden Leben auf dem Grunde der Religion und Sittlichkeit. Wir sind in der That zweifelhaft, ob wir diesen Aufruf mehr als komisch oder als unverschämt qualifiziren sollen. Also dieselben Leute, die seit Jahrzehnten dahin gearbeitet haben, Glauben und Religion in dem Herzen des Volkes zu untergraben und zu vernichten, dieselben wollen jetzt Panier aufwerfen als die Vorkämpfer von Religion und Sittlichkeit und zwar, wie es scheint, aus keinem andern Motive, als weil sie jetzt anfangen zu ernten, was sie gesäet haben.

Aus Thüringen, 6. Oktober. Die Industrie des norddeutschen Bundes, und besonders Schlesiens, Sachsens, Thüringens und der Rheinlande, findet theilweise in Spanien einen so lebhaften Absatz, und in den spanischen Seestädten, namentlich in Barcelona und Malaga, sind so viele deutsche Handlungshäuser etablirt, daß man bei den jetzigen spanischen Unruhen, deren Ende vorläufig noch gar nicht abzusehen ist, deren Schutz durch einige Kriegsschiffe der Bundesmarine dringend wünscht. Aus diesem Grunde haben mehrere jetzt auf Leipziger Messe anwesende Fabrikanten aus Thüringen und Sachsen, die ansehnliche Waarenvorräthe in den spanischen Seestädten des Mittelmeeres besitzen, den Entschluß gefaßt, sich mit der Bitte an den Grafen Bismarck zu wenden, schleunigst ein oder wo möglich einige Kriegsschiffe dorthin zu deren Schutz senden zu lassen. Man hat als dazu sogleich disponibel das Schraubenkanonenboot 1. Klasse „Delphin“, das jetzt bei Malta liegt, und die Kriegskorvette „Victoria“, die im Kieler Hafen segelfertig ist, um eine Fahrt nach Südamerika zu unternehmen, bezeichnet. Da man nicht wissen kann, welchen Einfluß die spanische Revolution auch auf die Verhältnisse der Insel Cuba, wo ebenfalls sehr bedeutende Vorräthe deutscher Waare lagern, äußern wird, so wünscht man auch dringend, daß möglichst bald eine Korvette nach Havannah gesandt werde. Da in allen diesen Häfen nicht allein deutsche Waaren im Werthe von Millionen lagern, sondern auch Hunderte von norddeutschen Schiffen alljährlich ankommen, so zweifelt man hier bei der bekannten Energie des Grafen Bismarck gar nicht, daß diese so sehr gerechtfertigte Bitte, die hoffentlich auch von unseren deutschen Seestädten mit unterstützt wird, ihre schleunigste Erfüllung finden werde, zumal alle andern größeren europäischen Seestaaten jetzt einige Kriegsschiffe an die spanischen Küsten senden.

Altenburg, 4. Oktober. Heute sind sechs Opfer des Schloßbrandes auf das Feierlichste zur Erde bestattet worden. Die gesammte städtische Feuerwehr, der Stadtrath, viele Beamte gaben ihnen das letzte Geleite. Die Unterstützungen für die Hinterbliebenen fließen bereits reichlich. In warmen Worten haben zwei im „Amtsblatt“ durch den Oberbürgermeister veröffentlichte Erlasse Sr. Hoheit des Herzogs und des Prinzen Moritz der Feuerwehr wie allen anderen zahlreich zur Hülfe Herbeigeeilten gedankt (auch aus Gößnitz und Meuselwitz waren die Feuerwehren noch in der Nacht im Dauerlauf herbeigeeilt), Se. Hoh. der Herzog gab, Weiteres vorbehaltend, als sofortigen Unterstützungsbetrag 600 Thlr. in die Hände des Oberbürgermeisters; auch die anderen Mitglieder der Herzoglichen Familie haben sich bereits mit ansehnlichen Beiträgen betheiligt. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß die Zahl der durch das Feuer auf dem Dache des Remisengebäudes Abgeschnittenen eine viel größere gewesen ist, als man anfänglich glaubte; sie hat 30—40 betragen. Doch ist es der Mehrzahl (einigen 20) noch gelungen, am Ende des Dachbodens eine freilich schon brennende Treppe zu finden, auf welcher sie heruntergelangten. Von den vom Dache Heruntergesprungenen schweben noch jetzt mindestens zwei in Lebensgefahr. (Der „D. A. Z.“ schreibt man: Am Abend nach dem Brande des Herzoglichen Schlosses erfolgte noch ein bedenkliches Nachspiel des letzteren, indem durch das Einstürzen mehrerer während des ganzen Tages nicht zu löschen gewesener Decken das in den unteren Lokalitäten des Herren- und des Kornhauses aufgespeicherte Brennholz — wie man hört einige 80 Klafter — noch von dem Feuer erfaßt wurde; gottlob, es war vollständige Windstille und man vermochte gestern Morgen des Feuers vollständig Herr zu werden. Jedoch ist durch den nachträglichen Deckeneinbruch auch das Prinzenpalais fast vollständig noch zerstört worden. Von dem sechsten Verunglückten, der bis dahin vermißt wurde, hat man gestern nur wenige Knochentheile neben seinem Feuerwehrhammer im Brandschutte aufgefunden).

Ausland.

Paris, 7. Oktober. Der hiesige Vertreter Rumäniens, Cretzulesco, ist plötzlich nach Bukarest abgereist. Man glaubt, um dem dortigen Kabinet beruhigende Erkärungen über die Haltung Frankreichs für den Fall, daß die Türkei ihre jüngsten Drohungen ausführen sollte, zu überbringen. Im hiesigen Kriegs-Ministerium werden jetzt allwöchentlich zwei Mal von Generalstabs-Offizieren für die Offiziere der Pariser Garnison Vorträge gehalten, die sich namentlich mit den neueren Errungenschaften der Kriegswissenschaft, als mit der Benutzung der Eisenbahnen im Krige, des Telegraphen und seinen Leistungen und der Benutzung der Luftballons für Rekognoszirungen feindlicher Heere rc., beschäftigen.

— Die persische Regierung hat hier 12,000 Remingtongewehre, in England 12,000 Uniformen bestellt. — Das neue große Blatt, welches von Herrn de la Ponteri, bisher bei der „Presse“, gegründet wird, soll von Pouyer-Quertier, dem großen Schutzzöllner, mit den nöthigen Geldmitteln ausgestattet worden sein. — Heute sollte zwischen den beiden Gründern des „Gaulois“, den Herren Torté und de Pène, ein Duell stattfinden. Ersterer hatte letzteren beschuldigt, 12,000 Franken aus der Kasse genommen zu haben, und obgleich er später feierlich diese Beschuldigung zurückgenommen, so hatte der Beleidigte doch darauf bestanden, sich zu schlagen.

— Ich theile Ihnen mit, daß die hiesigen Chauvinisten selbst so weit gingen, den 18. September als das Datum anzugeben, an welchem der vielbesprochene holländisch-französische Vertrag unterzeichnet worden sei. Als Beweis dafür, in Ermangelung anderer vollgültiger Proben, wird nun folgende Thatsache angeführt, die wohl als Faktum richtig sein kann, ohne daß deshalb auch schon der Vertrag zur Wahrheit wird. Schon seit mehreren Jahren reklamirte die französische Regierung vergeblich gegen die Art und Weise, in der die niederländischen Seebehörden die maritimen Konventionen ausführten oder vielmehr nicht ausführten, die zwischen beiden Ländern bestanden. Alle seit Jahren in Amsterdam funktionirenden französischen General-Konsuln, die Herren Mimaut, Villamus, Bruant rc., hatten vergeblich gekämpft, bis es dem jetzigen Inhaber dieser Stelle, Herrn Amédée Favre, gelang, eine der französischen Auffassung günstige Auslegung der alten Verträge von der niederländischen Regierung anerkennen zu lassen, welche sofort durch ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Herrn Fock, zur Kenntniß der betreffenden Behörden gebracht wurde. Dieses Cirkular war aber nichts als die getreue Uebersetzung der Motive und Anträge des Herrn Favre gewesen, der nun von seiner Regierung dafür zum Lohne auf die Liste der Beförderungen gesetzt worden ist und eine der zuerst erledigten Gesandtenstellen, vielleicht die zu Dresden, erhalten soll.

— Sie werden die auffallende Schwenkung bemerkt haben, welche die halbamtliche Presse den spanischen Ereignissen gegenüber bewerkstelligt hat. Sowohl der „Constitutionnel“ von heute Morgen, als die „Patrie“ von heute Abend, sprechen sich anerkennend über den bisherigen Verlauf der Dinge jenseit der Pyrenäen aus. Die „Patrie“ versichert uns, daß die französische Regierung Zuschauer bleiben werde und daß, falls sie berufen wäre, ein amtliches Urtheil über jene Vorgänge abzugeben, dasselbe nur beifällig sein könnte, indem auch Spanien der Entscheidung des allgemeinen Stimmrechtes huldige, welches heutzutage die einzige Grundlage der Nationalsouveränetät sei. In Uebereinstimmung mit dieser Haltung der halbamtlichen Presse wird gemeldet, der französische Botschafter in Madrid habe die Weisung empfangen, sich strengstens jeder Einmischung zu enthalten und sehr vorsichtig mit seinen Aeußerungen zu sein. Wie die „Opinione Nationale“ meldet, ist auch dem päpstlichen Nuncius auf dessen Anfrage über die Haltung, welche die französische Regierung zu beobachten im Sinne habe, geantwortet worden, sie werde sich der strengsten Enthaltung befleißigen. Ueber die zukünftige Gestaltung der Dinge in Spanien kann man sich hier eben so wenig, als jenseits der Pyrenäen noch eine Vorstellung machen, doch scheint in den hiesigen politischen Kreisen die Meinung Boden zu gewinnen, daß die Republik bisher am meisten Aussicht auf Erfolg habe. Louis Blanc ist in Madrid angekommen. Novaliches scheint trotz seiner argen Wunden (es wurde ihm die Kinnlade entzwei geschossen) doch noch mit dem Leben davonzukommen.

Spanien. Spanien darf von besonderem Glücke sagen, daß es nicht zum allgemeinen Kampfe zwischen den Königlichen Truppen und den Bevölkerungen gekommen ist. Einzelheiten über den Straßenkampf in Bejar liefern ein Bild dessen, was hätte kommen können. Bejar, eine Stadt von 10,000 Einwohnern in einem fruchtbaren Thale der Provinz Salamanca, hat eine große Tuchfabrik, die Arbeiter hatten sich erhoben; ein Theil der Stadt blieb sechs Stunden in der Gewalt der Truppen unter Führung des Brigadier Nanetti. Die Soldaten tödteten Greise, Weiber und Kinder, ja, ein Soldat spießte einen Säugling, den er den Armen der Mutter entrissen, und trug das Opfer seiner Rache auf dem Bayonnette in den Straßen; ein anderer Soldat tödtete die Mutter. Es ist Untersuchung gegen Nanetti eingeleitet. Ein Brief der „Indep. Belge“, der diesen fast unglaublichen Zug von Grausamkeit schildert, meldet ferner: „Das Volk hat das Wappen der preußischen Gesandtschaft in Madrid zertrümmert; als man jedoch sah, daß eine Verwechslung mit dem spanischen Wappen stattgefunden, begab sich das Volk zum preußischen Gesandten und entschuldigte sich wegen der Verwechslung. Auf der preußischen Gesandtschaft nahm man die Sache sehr leicht und vertheilte Cigarren.“ Wir haben dieses Vorfalles noch in keinem andern Blatte erwähnt gefunden, und wir müssen gestehen, daß die Verwechslung, wenn sie stattfand, etwas stark wäre, denn das spanische Wappen besteht aus vier Feldern mit zwei Löwen und zwei Thürmen und in der Mitte ein Oval mit drei Lilien, und die Flagge ist gelb zwischen zwei horizontalen schmalen rothen Streifen. Derselbe Berichterstatter schreibt: „Die Vertreibung der Jesuiten ist von unserer Regierung dekretirt; hier in Madrid giebt es keine Klöster mehr.“ In der „Gaceta“ haben wir noch kein Dekret dieser Art gelesen, doch haben bekanntlich einzelne Junten bereits Schritte gegen die Jesuiten aus eigener Machtvollkommenheit gethan; so in Cadix, Barcelona und Villadolid. Das „Journal des Debats“ meldet, „daß auf mehreren Punkten Spaniens die Lokaljunten radikale Maßregeln im Sinne der Freiheit des Kultus und des Unterrichts treffen, Maßregeln, welche ohne Zweifel später von der künftigen konstituirenden Versammlung bestätigt werden dürften.“

Die amtliche Madrider Zeitung enthält folgende Bekanntmachungen:

Provisorische Regierungs-Junta. Da die glorreiche Revolution, zu welcher Cadix die Initiative ergriffen, glücklich zu Ende geführt und der Augenblick gekommen ist, die öffentliche Verwaltung zu organisiren, so betraut die revolutionäre Junta von Madrid den General-Kapitän der Armee, Francisco Serrano, Herzog von Torre, mit der Bildung eines provisorischen Ministeriums, welches berufen ist, den Staat bis zum Zusammentritt der konstituirenden Kortes zu regieren.

Madrid, den 3. Oktober 1868.

(Folgen die Unterschriften, mit der Aguirres, des Präsidenten der provisorischen Junta, an der Spitze.)

Kriegsministerium. Von der revolutionären Regierungs-Junta der Hauptstadt als Ober-General der spanischen Armee anerkannt und durch sie mit der Mission betraut, eine provisorische Regierung zu bilden, um den Staat bis zum Zusammentritt der konstituirenden Kortes zu regieren, erkläre ich hiermit, daß ich diese wichtige Mission und die Verantwortlichkeit, welche sie auferlegt, annehme und den Kortes, wenn die Zeit kommt, Rechenschaft ablegen werde.

Madrid, den 4. Oktober 1868.

Francisco Serrano.

Spanier! Mit der höchsten Gewalt bekleidet und beauftragt, die Regierung zusammenzusetzen, welche das Land regieren soll, bis es sich definitiv konstituirt hat, habe ich das Glück und die Ehre, dem Madrider Volke und ganz Spanien anzukündigen, daß ich das mir vom Vaterlande anvertraute Mandat sofort ausführen werde. Mit der Revolution verwachsene Männer werden die provisorische Regierung bilden. Möge die Ruhe fortdauern, das Vertrauen nicht abnehmen und das prächtige, von ganz Europa bewunderte Schauspiel nicht unterbrochen werden! Die Einheit und die Mannszucht der ganzen Armee, ihre Fraternisirung mit dem Volke und der Patriotismus Aller wird das revolutionäre Werk vervollständigen, indem damit zugleich der Stoß der Reaktion und der Mißkredit der Unruhe vermieden wird. Madrid, den 4. Oktober 1868.

Herzog von Torre.

Kraft der Gewalten, mit denen ich bekleidet bin, bestätige ich alle Anstellungen, Grade, Dekorationen und andere Belohnungen, welche der Obergeneral der Armee von Andalusien verliehen hat.

Madrid, 4. Oktober 1868.

Francisco Serrano.

— Nachdem die oberste Junta zu Stande gekommen, zwei Ehrenpräsidenten (Serrano und Prim) und einen wirklichen Präsidenten (Aguirre), so wie zwei Vice-Präsidenten (Rivero und de la Vega de Armigo) ernannt hat, ist endlich Prim am 7. Oktober in Madrid eingezogen und mit Jubel empfangen worden. Die Ruhe in der Hauptstadt wird vom Volke in Waffen über alle Erwartung streng aufrecht erhalten. Die Junten in den übrigen Provinzen sind vorlaufig anerkannt worden, da man im jetzigen Augenblicke keine Wahlen durchs ganze Land, wie die in Madrid, vornehmen könnte, ohne die Aufregung der Massen stark zu vermehren; Madoz und Salustiano Olozoga halten, da es sich vorläufig vorzugsweise um eine feste diktatorische Leitung handelt, ihre Zeit erst mit Eröffnung der konstituirenden Kortes gekommen; Espartero schickt sich gleichfalls an, zu jener Zeit seinen Ehrenposten einzunehmen. Die beschimpfenden Excesse gegen die Kaiserin Eugenie und deren Gemahl, von denen Pariser Blätter sprechen, beziehen sich auf die Büsten der Tochter und des Schwiegersohnes der Gräfin Montijo, welche ähnlich wie die der Königin Isabella vom Volke behandelt wurden. Heiterkeit wird in Madrid die Nachricht erregen, daß Don Juan zu Gunsten seines Sohnes Don Carlos durch feierliche Entsagungsakte, datirt v. 3. Oktbr. 1868, über die spanische Krone verfügt hat.

Serrano hat den Palast des Konseil-Präsidenten bezogen. Am 4. Oktober wurde hier eine Konferenz gehalten, zu welcher Serrano den Demokraten Rivero, den Progressisten Sagasta, Haupt-Redakteur der Iberia, und Ayala, Mitglied der liberalen Union und Verfasser des Cadixer Programms vom 19. September, das die Generale unterzeichnet haben, eingeladen hatte. In dieser Berathung wurde beschlossen: 1) daß ein Direktorium aus Serrano, Prim und Salustiano Olozoga gebildet werde, 2) bis zur Ankunft der letzteren Serrano die Diktatur allein übernehmen, doch ein Ministerium erst nach definitiver Konstituirung des Direktoriums gebildet werden soll. Prim hat auf diesen Beschluß hin seine Reise nach Madrid sofort angetreten, Olozaga telegraphisch angezeigt, daß er seine Abreise von Paris beschleunigen wolle. In Madrid fürchtet man, daß Napoleon III., um auf die Wiederbesetzung des Thrones nach seinen dynastischen Berechnungen einen Druck zu üben, Isabella und den Carlisten unter der Hand zur Aufrührung eines Bürgerkrieges in den baskischen Provinzen förderlich sein werde; Napoleon III. soll für Carlos VI. sein, um eine Kandidatur eines englischen oder italienischen Prinzen zu durchkreuzen.

Der „Universal“ bringt eine Darlegung der Ersparnisse, welche Spanien macht, wenn es die Königin und was daran hängt, beseitigt läßt; die Ersparniß beträgt 45,850,000 Realen jährlich oder 22,925,000 Fr. oder 4,585,000 Thaler, nämlich: Dotation der Königin 3,400,000 Thl., des Königs 240,000 Thl., des Prinzen Alphons 245,000 Thl., der Infantin Isabella (Girgenti) 200,000 Thl., ihrer Schwester Maria Louise 200,000 Thl., der Königin Christine 300,000 Thl. Die Spanier hoffen durch die Beseitigung dieses Postens, durch die Einführung des schweizerischen Wehrsystems, der vollständigen Trennung zwischen Kirche und Staat nach amerikanischem Systeme und ähnliche Maßregeln ihr Ausgabe-Budget ganz bedeutend reduziren und dadurch Geld für Straßenbauten, Volksschulen u. s. w. erübrigen zu können.

Newyork. Das Testament des verstorbenen Edwin E. Stevens in Hoboken wurde vor einigen Tagen eröffnet. Der Werth des von ihm hinterlassenen Grundeigenthums wird auf 25—27 Millionen und sein ganzes Vermögen auf 50 Millionen geschätzt. Die von Edwin E. Stevens erbauten Schulhäuser kommen in Besitz der Stadt Hoboken; ferner sind 150,000 Doll. zur Errichtung einer Bildungsanstalt ausgesetzt und weitere 500,000 Doll. zur Erhaltung solcher Anstalt. Dann sollen zur Vollendung der schwimmenden Batterie 1,000,000 ausgegeben und dieselbe dann dem Staate New-Jersey geschenkt werden. Will dieser das Geschenk aber nicht annehmen, so soll sie verkauft werden und der Erlös der Familie zu Gute kommen. Nach Abzug obiger Summen fällt das ganze kolossale Vermögen der Frau und den Kindern des Verstorbenen zu. Der Steuerstempel für das Testament kostete 5000 Doll.

Pommern.

Stettin, 10. Oktober. (Schwurgericht. 5. Sitzung.) Die Rentier Schenckel'schen Eheleute zu Alt-Damm hatten am 23. Februar d. J. ihre Wohnung, nachdem sie Thüren und Fenster sorgfältig verschlossen, gegen Abend verlassen. Als sie spät Abends heimkehrten, fanden sie 4 Fenster nach dem Hofe hinaus völlig geöffnet, ihre Lampe, die sie nicht angesteckt, brennend auf dem Tische, ein Bett umgewühlt, sämmtliche Schubladen einer Kommode geöffnet und daraus eine goldne Herrenuhr nebst Kette, eine Damenkette, Brosche, Medaillon, 2 Ringe, diverse Kleinigkeiten und circa 10 Thaler baares Geld entwendet. In Folge einer ausgesetzten Belohnung von 10 Thalern wurde im April bekannt, daß der Schuhmachergeselle Aug. Tessendorf eine goldne Uhr nebst Kette billig gekauft habe, die nach der Beschreibung die gestohlene sein mußte. T., welcher die Absicht hatte, nach Amerika auszuwandern und bereits auf dem Wege nach Hamburg war, wurde in Wittenberge verhaftet und nach Alt-Damm zurückgebracht. Hier ergab sich alsbald, daß die Uhr den Bestohlenen gehörte. T. gab auch unbefangen zu, die Uhr nebst Kette von dem Nagelschmiedegesellen Sigismund Borchard gekauft und demselben dafür 9 Thaler, sowie in dessen Auftrage dem Arbeiter Hermann Koppelmann den Rest des Kaufgeldes mit 6 Thlrn. gegeben zu haben. Borchard und Koppelmann waren deshalb gestern unter Anklage des schweren Diebstahlt gestellt, Tessendorf hingegen der

Hehlerei beschuldigt. Die weitläufige Beweisaufnahme ergab die Schuld der beiden Erstangeklagten, welche positiv leugneten, dagegen konnte dem Tessendorf nicht nachgewiesen werden, daß er wissentlich gestohlenes Gut gekauft habe. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung, während Borchard zu 4 Jahren und Koppelmann, als im ersten Rückfalle befindlich, zu 5 Jahren Zuchthaus und beide zu entsprechender Polizei-Aufsicht verurtheilt wurden. — In der zweiten Verhandlung war die bereits mehrfach bestrafte Arbeiterwittwe, Friederike Berndt geb. Laske aus Greifenberg angeklagt, am 13. Juli d. J. dem Gefängnißprediger Gehrke, Wilhelmstraße 4 hierselbst, aus dessen verschlossener Wohnung, die sie sich durch den Schlosserlehrling Wahrhang unter einem unverfänglichen Vorwande mittelst Dietrichs in Abwesenheit des Eigners hatte öffnen lassen, einen Schinken und eine Tuchnadel gestohlen zu haben. Sie gab in der gestrigen Verhandlung die Thatsache zu, behauptete aber einerseits, nur wenig Schinken entwendet und anderntheils, die Wohnung anfangs nur in der Absicht betreten zu haben, einige Sachen, die sie dort vergessen, abzuholen. Sie verwickelte sich aber hierbei nicht nur in allerlei Widersprüche, sondern bezüchtigte sogar schließlich eine Zeugin des Diebstahls der Tuchnadel, die sie, wie sich herausstellte, bereits am Sonnabend vorher nebst einer Wurst aus der Wohnung entwendet. Damals hatte sie die Wohnung mit einem vom Wirth entlehnten Schlüssel geöffnet. Wegen ihres frechen Betragens konnte selbst ihr Vertheidiger es nicht über sich gewinnen, ein Wort zu ihren Gunsten vorzubringen und das Gericht erkannte auf das hohe Strafmaß von 6 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht.

— Um den Platz am Gymnasium trocken zu legen, hat man daselbst Sand auffahren und diesen dann walzen lassen. Jedenfalls aber ist Sand nicht das geeignete Material und wird der betreffende Platz bei anhaltendem Regen sehr bald in einen bodenlosen Zustand gerathen. Ein fester Boden kann nur durch Kies erreicht werden und wäre es wohl in der Ordnung gewesen dieses Umstandes eingedenk zu sein, ehe man an eine Arbeit geht, die, wie die Erfahrung lehren wird, eine vergebliche werden muß.

— Während man in neuerer Zeit in Berlin das Droschkenwesen einer strengen Kontrolle zu unterwerfen sich bemüht, scheint man hierorts demselben wenig Beachtung zu schenken. Schreiber dieses benutzte vorgestern in Begleitung eines Freundes eine Droschke, an der aber auch Alles defekt war: die Sitzplätze zerrissen, hervorstehende Nägel, an denen man sich den Rock zerriß, und die Fenster in so miserablen Zustande, daß das eine derselben den einsteigenden Fahrgästen vor die Füße stürzte. Möchte man doch an maßgebender Stelle auch hier dem Droschkenwesen einige Aufmerksamkeit zuwenden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Eigenthümer und Ortsvorsteher Wilhelm Wolff zu Bredow bei Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Knecht Carl Friedrich Wilhelm Bartz zu Treptow a. T. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie den Kreisgerichts-Rath Strehlke in Berent zum Direktor des Kreisgerichts in Bütow zu ernennen.

Vermischtes.

— (St.-B.-Z.) Ueber die Abkunft des spanischen Generals, jetzigen Kriegsministers Prim, sind mehrfache Versionen in Umlauf; schon vor Jahren wurde behauptet, daß derselbe ursprünglich ein preußischer Unteroffizier sei, der im Jahre 1834 nach Spanien gegangen, in die dortige Armee eingetreten und dort von Stufe zu Stufe gestiegen sei. Nachrichten, welche aus Spanien kamen, widersprachen dieser Behauptung und erklärten es für unzweifelhaft, daß in den Adern Prim's echt kastiliarisches Blut rolle, und daß alle Gerüchte, welche ihm eine andere Nationalität zuschreiben, in das Reich der Fabel zu verweisen seien. Bei diesem Dementi will sich jedoch ein hiesiger Kaufmann keineswegs beruhigen; er wird vielmehr mit Hülfe des auswärtigen Ministeriums zur Feststellung der Person des Generals Prim gegen denselben eine Schuldklage anhängig machen. Die Sache hängt nach der „Tribüne" so zusammen: Im Jahre 1834 existirte zu Potsdam ein Königlich preußischer Brigadeschreiber und Unteroffizier, Namens Priß, ein junger Mann, der namentlich auch durch sein empfehlendes Aeußere die Gunst seiner Vorgesetzten sich erworben hatte. Am 4. Juli 1834 kaufte derselbe von dem damals verstorbenen Hofuhrmacher Hase zu Potsdam eine goldene Cylinderuhr für 44 Thlr., er zahlte 6 Thlr. Angeld und versprach in dem darauf bezüglichen Schuldschein, den Rest in bestimmten Terminabzahlungen zu decken. Die spanische Regierung war aber damals mit der preußischen wegen Ueberlassung von Instruktoren für die dortige Armee in Verbindung getreten, und ehe Priß seinen Verpflichtungen in Bezug auf jenen Schuldschein nur im geringsten nachgekommen war, wurde er gleichfalls als Instruktor nach Madrid gesandt. Er ist nicht mehr hierher zurückgekehrt. Bei dem Tode des Hofuhrmachers Hase vererbte sich jener Schuldschein auf den Sohn desselben, und von diesem ist er bereits in die dritte Hand übergegangen. Der jetzige Besitzer hat den Schein, von welchem noch nichts abbezahlt ist, für 30 Thlr. gekauft und geht von der Ansicht aus, daß jener Priß, welcher im Jahre 1834 von Potsdam als Instruktor zur spanischen Armee ging, kein anderer ist, als der jetzige General und Kriegsminister Prim, welcher dort, nachdem sich ihm eine glänzende Laufbahn eröffnet, es für gut befunden habe, seinem Namen eine Umgestaltung zu geben. Er ist, wie oben bemerkt, willens, auf Grund jenes vergilbten Schuldscheins durch Vermittelung des auswärtigen Ministeriums, seine Forderung mit den Zinsen einzutreiben; ob er damit Glück haben wird, muß der Erfolg lehren.

— Von der schwedischen Polarexpedition auf dem Dampfer „Sophie", Kapt. v. Otter, sind Berichte vom 21. und 30. August da. Danach scheint auch diese es aufgegeben zu haben, die Ostküste Grönlands zu erreichen. Unterm 21. August wird von der Insel Amsterdam (an der Nordwestspitze Spitzbergen's berichtet: Die Mitglieder der Expedition waren seit dem letzten Rapport mit wissenschaftlichen und nautischen Untersuchungen beschäftigt gewesen und vier Gelehrte sollten an dem genannten Tage, ausgerüstet mit Proviant für vier Wochen und mit einem mit vier Mann besetzten starken Boot, bei der nordwestlichen Landenge von Spitzbergen zurückbleiben, um ihre Arbeiten fortzusetzen, indeß das Dampfschiff eine auf 14 Tage berechnete Peilungstour vornehmen sollte. Würde das Fahrzeug länger als vier Wochen fortbleiben, so sollten die Gelehrten nebst ihren vier Begleitern an Bord eines an Ort und Stelle erwarteten Kohlenschiffs nach Norwegen reisen. Diese Nachrichten werden durch einen Privatbrief des Kapitäns v. Otter, datirt vom 30. August, ergänzt. Die Expedition war seit dem Rapport vom 21. August weiter in der Richtung nach Grönland vorgedrungen, allein sie war durch ein unermeßliches Eisland am weitern Vordringen verhindert worden, so daß der nördlichste Punkt, welchen sie erreichte, unter 81° 10′ belegen war. Die Chancen für ein irgendwie nennenswerthes weiteres Vordringen im Laufe der nächsten Zeit waren nicht groß, allein die auf der letzten kurzen Reise angestellten Beobachtungen waren sehr interessant gewesen. Unter anderm sind auf Tiefen von 2100 Faden Vermessungen vorgenommen worden. Bei den Siebeninseln (bei Spitzbergen) erfuhr die schwedische Expedition von einem Fahrzeuge, daß es der deutschen Nordpolexpedition ebenfalls nicht gelungen sei, nach Grönland oder nach den Tausendinseln (am südwestlichen Ende von Spitzbergen) vorzudringen, sondern daß dieselbe nach Hinlopen habe zurückgehen müssen, wo sie dann auf die Möglichkeit der Gewinnung von Gillisland hoffte. Von Kobbebai (auf Spitzbergen, wo die „Sophie" ankerte, als Kapt. Otter seinen Brief abfaßte, beabsichtigte er, nach Hinlopen und dem Nordostlande zu gehen, und 14 Tage später beabsichtigten mehrere Theilnehmer, von Kobbebai aus die Rückreise in die schwedische Heimath anzutreten.

Landwirthschaftliches.

(Herrliches Vorbild für nachlässige Wiesenwirthe.) Im Jahre 1860 wurden wir veranlaßt, die Gemeinde Kichten u. d. B. zu besuchen, und zwar vorzugsweise um Vorschläge zur Verbesserung der Wiesen zu machen. Der dortige Wiesenkomplex umfaßt 894 Morgen in geschlossenem Thale, durchflossen von dem Erlenbach. Mit ganzer Ausnahme war damals der Bach derart verschlemmt und verwachsen, daß das Wasser, wiewohl das Gefäll ein sehr staries war, sich meistens staute und in den angrenzenden Wiesen einen Ausweg suchte. In Folge dessen waren dieselben durchaus versauert; die besten Gräser waren verschwunden, Sumpfpflanzen und Riedgräser wucherten dagegen in größter Ueppigkeit. Und so war es denn leicht begreiflich, daß das Vieh mit seinen gläsernen Augen, seinem struppigen Haare, mit seiner hageren Gestalt einen traurigen Anblick gewährte. Denn die Fütterung mit einem aus Ried- und Schilfgräsern bereiteten Heu ermangelt nicht allein der rechten Gedeihlichkeit, sondern stört auch noch den Nahrungswerth der außer dem Heu verabreichten Futterstoffe. Die Mistproduktion wird dadurch empfindlich beeinträchtigt; auch fehlt es den Zugthieren an Kraft, um einer gedeihlichen Ackerbestellung zu dienen. Versumpfte Wiesen sind überall die Ursachen schlecht bestellter, verunkrauter Felder, die Ursachen des geringen Vieh- und Felderertrags, die Quelle der Armuth. Mit Begeisterung und in den lebhaftesten Farben haben wir damals den versammelten Ortsbürgern dies Alles an das Herz gelegt und sie ermuntert, für den Wiesenbach eine tüchtige Vorfluth zu schaffen und genossenschaftlich theils Zuggräben, theils Drainanlagen zu errichten. Trotz mancherlei Gegenreden haben wir in dreitägigem Verkehre die Masse für eine bessere Anschauung gewonnen. Der anwesende Regierungs-Kommissär sagte die thunlichste Mithülfe bei den Nivellements- und Kostenanschlägen zu, versprach auch einen baaren Vorschuß für kostspieligere Drainirungsarbeiten zu erwirken. Wir haben seit jener Zeit den Ort nicht besuchen können. Vor 4 Wochen bekamen wir wiederholt Einladung dorthin zu kommen. Die versammelten Bürger empfingen uns festlich und gaben nach einer vorherigen Besichtigung der Wiesen, Felder und Viehställe ihrem Dankesgefühl durch ein solennes Bankett herzlichen Ausdruck. Seit mehreren Jahren prangen die Wiesen wieder in reichstem und bestem Grasbestande, die Viehbestände sind nett gepflegt, die Misthaufen groß, die Felder gut bearbeitet, frei von Unkraut und reich an Ertrag. Auch die Häuser mit ihren Einrichtungen, sammt den Menschen, die darin wohnen, machen einen freundlicheren Eindruck; Alles deutet darauf hin, daß die Armuth verschwunden, der Weg zur Wohlhabenheit gefunden ist und treu gewandelt wird.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 8. Oktober. Durch den badischen Gesandten in Paris, Frhrn. v. Schweitzer, ist der hiesigen Regierung der Protest der Königin Isabella vom 30. September eingeschickt worden. Der spanische Gesandte Mon hat diesen Protest allen fremden Gesandtschaften in Paris zu Händen ihrer Souveräne zugemittelt.

Pesth, 8. Oktober. Das Dampfschiff „Ferdinand Max" ist mit dem Fürsten Karageorgewitsch und seinen Mitangeklagten heute nach Semlin abgegangen. — Der König (Kaiser) reist am 16. d. M. auf kurze Zeit nach Wien.

Triest, 8. Oktober. (Levantepost). Athen, 3. Oktober. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat der Kammer die Aktenstücke über den kretanischen Aufstand vorgelegt. Dem Vernehmen nach wird demnächst wieder eine Anzahl Freiwilliger nach nach Kreta abgehen. General Smollenk ist zum Militärkommandanten in West-Griechenland, woselbst das Räuberwesen wieder überhand nimmt, ernannt worden.

Paris, 8. Oktober. Der „Constitutionnel" erkläre, die Mittheilungen des „Etendard" in Bezug auf die Abreise des rumänischen Agenten Cretzulesco für unbegründet. Das Blatt sagt: Cretzulesco hat seit mehreren Monaten den Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht gesehen, kann also auch nicht die geringste Zusicherung über die Absichten der französischen Regierung überbringen. Wir setzen voraus, daß Cretzulesco mit der hiesigen Stimmung zu vertraut ist, als daß er dem Minister Bratiano den Glauben beibringen sollte, die französische Regierung sei im geringsten von der Politik befriedigt, welche dieser Minister in einem Lande zur Geltung bringt, für welches Frankreich wahres Interesse hegt. Die Westmächte beschäftigen sich täglich mehr mit dem Gedanken, wie ihre eigenen Pläne und die gegenwärtige Politik Rumänien's von einander abweichen. Die Türkei ist bedroht, sie selbst bedroht Niemanden, sie hat sich volle Ansprüche auf das Interesse der Westmächte erworben, und diese wissen ihre vollkommene Mäßigung unter schwierigen Verhältnissen gebührend zu würdigen.

Madrid, 8. Oktober. Es wird versichert, daß die Centraljunta dem Herzoge und Herzogin von Montpensier die Rückkehr nach Spanien gestattet hat. — In Catalonien sollen die Bestrebungen der Regierung zu Gunsten des Freihandels große Aufregung hervorgerufen haben; man hat sich dort gegen eine Reform der Zolltarife erklärt.

— Heute fand wiederum ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Kortespalaste statt. General Dulce ist hier eingetroffen. Derselbe befindet sich in sehr leidendem Zustande. — Die Zeitungen veröffentlichen folgende in Valentia (Irland) heute eingetroffene Depesche aus der Havanna. Der General-Kapitän von Cuba an Serrano: Das den Ausbruch der Revolution ankündigende Telegramm hat nicht genügt, um Alle zufrieden zu stellen, und den Anschluß der Insel an die Erhebung zu bewirken. Als Chef einer in besonderen Verhältnissen stehenden Kolonie und als Hüter eines integrirenden Theiles des spanischen Gebietes begreift der General-Kapitän seine Pflicht in diesem schwierigen Augenblicke und wird dieselbe mit derjenigen Selbstverleugnung und Vaterlandsliebe erfüllen, welche die Umstände erheischen.

— Die Bildung des Kabinets ist jetzt vollzogen; es besteht aus folgenden Mitgliedern: Serrano (Ministerpräsident), Prim (Krieg), Topete (Marine), Figuerola (Finanzen), Lorenzana (Auswärtiges), Ulloa (Justiz), Sagasta (Inneres), Ayala (Kolonien), Rucz Zorella (Arbeiten). Zum Gouverneur von Madrid ist Moreno Beniten ernannt worden.

— Soeben fand eine große Demonstration zu Gunsten der Freiheit und Gleichberechtigung aller Kulten statt. Zahlreiche Schaaren durchzogen die Straßen mit Musikbanden und den Transparent-Inschriften: „Nieder mit dem Konkordat und den Tyrannen in Rom! Es lebe das freie Rom!" Die ganze Stadt ist auch heute Abend illuminirt. Morgen wird die Junta in corpore einem großen Stiergefechte beiwohnen.

London, 9. Oktober. Irrigen Gerüchten gegenüber erklärt der „Standard", die aus Engländern und Indiern gebildete Armee an der Nordwestgrenze Ostindiens beabsichtigte die Unterwerfung der Gebirgsstämme, nur um die Ruhe in den Grenzgegenden dauernd zu sichern. — Die Zeichnungen auf die italienische Tabaksanleihe sind gestern geschlossen worden; der volle Betrag wurde erzielt; die Ziffer der gezeichneten Aktien ist noch unbekannt; dieselben wurden bereits pari bis $\frac{1}{4}$ Prämie gehandelt. Es finden viel Verkäufe der 1864er Obligationen statt behufs Wiederanlage in der neuen Anleihe.

Belfast, 7. Oktober. Das Schiff „Regulus" von Stettin nach Sarne (Irland) mit Weizen beladen, ist bei Sandy Bay (am Eingange Flusses Loug-Sarne) auf den Grund gerathen.

Kurrachee, 8. Oktober. Der Widerstand der rebellischen Stämme des Hochlandes ist im Schwinden; einige derselben haben bereits ihre Unterwerfung angeboten.

Alexandrien, 8. Oktober. Der Vicekönig nahm gestern die ihm anläßlich des vereitelten Attentats Seitens des diplomatischen Korps und durch Deputationen der Geistlichkeit und des Handelsstandes dargebrachten Glückwünsche entgegen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Madrid, 8. Oktober. Die Junta hat den brodlosen Arbeitern Beschäftigung zugesichert. — Heute Abend fand eine Monstreprozession statt. Unter den vorangetragenen Bannern trugen viele die Aufschrift: Religionsfreiheit!

— 9. Oktober. Es ist heute eine Erklärung der Central-Junta veröffentlicht worden, worin sich dieselbe für vollständige bürgerliche, politische und religiöse Freiheit ausspricht.

Breslau, 9. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober 53, per Oktober-November $51\frac{1}{4}$ Br., per April-Mai $49\frac{1}{4}$. Raps per Oktober 86 Br. Rüböl per Oktober-November $9\frac{5}{24}$ Br., per April-Mai $9\frac{7}{12}$. Spiritus loco $16\frac{1}{4}$, per Oktober-November $15\frac{5}{6}$ Br., per April-Mai 16 Br..

Köln, 9. Oktober. Weizen loco 7. $12\frac{1}{2}$, per November 6. $6\frac{1}{2}$, per März 6. 7, per Mai —. Roggen loco 6, per November 5. $13\frac{1}{2}$, per März 5. 11. Rüböl loco 11, per Oktober $10\frac{17}{20}$, per Mai $10\frac{1}{20}$. Leinöl loco $11\frac{3}{4}$. Weizen und Roggen fest. Rüböl höher. —

Hamburg, 9. Oktober Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, auf Termine behauptet, per Oktober 126 Br, 125 Gd., per Oktober-November 123 Br., $122\frac{1}{2}$ Gd., per November-Dezember 119 Br., 118 Gd, per Dezember-Januar $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco fest, auf Termine still, per Oktober 96 Br., 95 Gd., per Oktober-November 93 Br., 92 Gd, per November-Dezember 91 Br., 91 Gd. Rüböl loco $20\frac{1}{4}$, per Oktober $20\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{1}{4}$, still. Spiritus ruhig. Zink still. Hafer fester. Petroleum fest, loco $12\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{4}$, per Oktober $13\frac{1}{2}$, per November-Dezember $13\frac{3}{4}$. Saaten unverändert.

Bremen, 9. Oktober. Petroleum, raffin. standard white loco $5\frac{3}{4}$.

Wien, 9. Oktober. Lombarden 184. 10. Napoleonsd'or 9. $29\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 9. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per Oktober 210. 50, per März 207, per Mai 207 50 Rüböl loco $30\frac{1}{2}$, per Herbst $30\frac{3}{8}$, per Mai 32. Leinöl loco $32\frac{1}{4}$, per Herbst $31\frac{3}{8}$, per Frühjahr $31\frac{3}{4}$. Raps per Oktober $58\frac{1}{2}$, per April 62. Kaffee fest. Zucker fest. Petroleum $25\frac{1}{2}$. Rüböl per Herbst 1869 $33\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum behauptet, weiße Type loco $49\frac{1}{2}$—50, per Oktober $49\frac{1}{2}$, per November-Dezember $49\frac{1}{2}$. Getreide behauptet, still. La Plata-Talg $26\frac{1}{2}$—27 bez.

Paris, 9. Oktober. (Schluß-Course.) 3% Rente 69. 25. Lombarden 407. 50.

London, 9. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen war das Geschäft langsam zu Montagspreisen. Andere Getreidesorten unverändert.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. Oktober. Angekommene Schiffe: Nautilus, Jätgens von Wick. Anne Christine, Nielsen von Bogens. Willenoes, Rasmussen von Hasle. Maria, Schulte von Bremen. Immanuel, Thormählen von Itzehoe. Christina, Bruhn von Amsterdam. Expreß, Kofoed von Rönne. Bertha, Hansen von Kopenhagen. Hermine, Ketzenberg von Jasmund. Flora, Eckens von Leer. Norman (SD), Cave von London. Colberg (SD), Streck von Danzig.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Oktober. Weizen loco ohne Umsatz. Termine fester. Roggen-Termine wurden heute wiederum nur mäßig umgesetzt. Die Stimmung, anfänglich matt, befestigte sich im Verlauf, da besonders per Oktober vereinzelte Deckungs-Ankäufe bewirkt wurden, die den Preis hierfür um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr Wspl hoben. Die übrigen Sichten erfuhren jedoch keine Preisveränderung. Disponible Waare wurde zu Kündigungspreisen Mehreres gehandelt. Gek. 200 Ctr. Hafer zur Stelle mehr angeboten und matter. Termine still. Gek. 1200 Ctr. Von Rüböl machte sich effektive Waare knapp, wodurch auch nahe Lieferung an Festigkeit gewann. Spiritus war überwiegend gefragt. Mehrseitige Deckungs- und Spekulations-Ankäufe haben die Preise um ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. gehoben.

Weizen loco 68—80 Rt pr. 2000 Pfd. nach Qualität pr Oktober $69\frac{3}{4}$, 68, 73 Rt bez., November-Dezember $62\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $62\frac{1}{2}$ Rt.

Roggen loco neuer $56\frac{5}{8}$, $57\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., pr. Oktober $57\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-Novbr. 55, $\frac{1}{4}$ Rt bez, November-Dezbr. 53, $\frac{1}{4}$ Rt bez, April-Mai 51, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{2}{3}$, $4\frac{5}{6}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $4\frac{5}{12}$, $4\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{4}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober $3\frac{23}{24}$ Rt Gd., Oktober-November $3\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$ Rt bez. u. Gd, $3\frac{5}{6}$ Br., November-Dezbr. Rt Br., April-Mai $3\frac{1}{2}$ Rt Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48—55 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt, böhmischer $34\frac{3}{4}$ Rt, polnischer $34\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez, pr. Oktober $33\frac{5}{8}$ Rt bez., Oktober-November $33\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., November-Dezember 33 Rt Br, April-Mai 33 Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt, Futterwaare 60 bis 65 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—78 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt Br., Oktober $7\frac{1}{24}$ Rt bez., Oktober-November $7\frac{1}{24}$ Rt bez., Novbr.-Dezember $7\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt Br., pr. Oktober $9\frac{5}{12}$ Rt Gd, Oktober-November $9\frac{5}{12}$ Rt bez., Novbr.-Dezember und Dezember-Januar $9\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., April-Mai $9\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt bez.

Leinöl loco $11\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18, $\frac{1}{6}$ Rt bez., mit Faß $17\frac{3}{4}$ Rt, pr. Oktober $17\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Oktober-Novbr. $16\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez., November-Dezember $16\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $16\frac{17}{24}$, $\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez. und Gd., $16\frac{11}{12}$ Br.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in fester Haltung und mit guter Kauflust, ohne bekannten Grund trat aber sehr bald eine Ermattung ein, ohne daß die Course wesentlich zu leiden hatten, am Schlusse war die Haltung wieder fest.

Wetter vom 9. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	7,6°, NW
Brüssel	6,1°, WSW	Königsberg	7,8°, N
Trier	2,9°, NO	Memel	7,6°, N
Köln	3,0°, SO	Riga	2,1°, S
Münster	4,0°, —	Petersburg	7,2°, —
Berlin	5,5°, W	Moskau	4,3°, —
Stettin	5,2°, WNW	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	5,9°, SO
Breslau	7,4°, W	Stockholm	5,9°, SSW
Ratibor	7,4°, S	Haparanda	5,4°, SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30½	bz
Altona-Kiel	5	4	113½	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¾	G
Bergisch-Märkische	7½	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193½	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	191½	bz
Berlin-Stettin	8	4	127	bz
Böhm. Westbahn	5	5	66¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117¼	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97⅛	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	123⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	107½	bz
do. do.	5	5	107½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91	B
Löbau-Zittau	½	4	49⅝	B
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	157	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	159 1/16	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	B
do. do. B.	4	4	92	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾	bz
Mecklenburger	2½	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88½	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	79¾	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	186½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	168¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	145¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79⅞	bz
Rheinische	7½	4	115½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107⅛	bz
Thüringer	8½	4	138	bz
Warschau-Wien	8½	5	58⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾	G
do. II. Em.	4	83¼	B
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	75	G
do. II. Em.	5	79½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97	bz
do. II.	4½	93¼	B
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	91¼	B
do. V.	4½	89¾	bz
do. VI.	4½	87¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	G
do. do. II.	4½	90¼	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	95½	bz
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	90½	B
do. II. Em	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87½	G
do. C.	4	85	G
Berlin-Stett. I. Em	4½	—	G
do. II. Em	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	[illegible]4½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	97	G
do. II. Em.	5	100¾	G
do. do.	4	84¼	bz
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	92¾	G
do. IV. Em.	4	82¾	bz
do. V. Em.	4	82½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	89	G
do. IV. Em.	4½	88	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	G
Lemberg-Czernow	5	66½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97	G
do.	4½	94¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86¾	G
do. II.	4	83	G
do. conv. I. II.	4	86½	G
do. III.	4	83¼	B
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	87	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	84¼	G
do. D.	4	84¼	G
do. E.	3½	76½	bz
do. F.	4½	91¼	G
do. G.	4½	90⅜	G
Oesterr.-Französisch	3	261½	bz
neue	3	256½	bz
[illegible]che	4	83¼	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	bz
do. 1862	4½	90½	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	bz
do. II.	4½	92	bz
Mosko-Rjäsan	5	87¾	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4	89⅞	G
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	B
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	96	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅜	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	54⅝	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	75¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	[illegible]4⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85⅛	G
do.	4½	[illegible]0¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	G
do. neue	4	84	b[illegible]
Posensche Pfandbr.	4	84½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	[illegible]½	80½	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	
Westpreuß. Pfandbr.	3½	[illegible]5⅞	bz
do.	4	83½	bz
do. neue	4½	[illegible]0¼	G
do. neueste	4½	90¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	[illegible]	[illegible]0⅜	G
Pommersche	4	[illegible]0⅜	bz
Posensche	4	8[illegible]⅛	bz
Preußische	4	89	G
Westphälisch-Rhein.	4	90½	G
Sächsische	4	90¼	G
Schlesische	4	90¼	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99¾	bz	Dollars	1 12⅛	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R. 99⅞	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest. Nt. öst. W. 87¾	bz	Louisd'or	112¼	bz	Friedrichsd'or	114	G
Russ. Bankn. 83¾	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Si[illegible]	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl 1859	4½	96½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10½	G
Oesterr. Metalliques	5	50	B
" National-Anl.	5	53⅞	bz
" 1854er Loose	4	68	B
" Credit-Loose	—	80½	B
" 1860er Loose	5	71¾	bz
" 1864er Loose	—	54⅞	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59¼	G
Italienische Anleihe	5	51½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅜	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¼	bz
do. 1866	5	114¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	77¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	142¼	bz
Hamburg kurz	2½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T	4	87½	bz
do. do. 2 Mon	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver	9½	4	157½	B
" Handels-Ges.	8	4	118¾	B
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107½	G
Bremen	5¾	4	112	B
Coburg, Credit-	4	4	74	G
Danzig	5½	4	107	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	96¼	bz
" Zettel-	5	4	96	B
Dessau, Credit-	0	[illegible]	[illegible]2⅛	G
" Gas-	11	5	160	G
" Landes-	5¼	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	117⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	148	B
Genf, Credit-	—	4	19	bz
Gera	5⅛	4	95	B
Gotha	5¼	4	91½	G
Hannover	4	4	84	G
Hörder Hütten-	—	5	99½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112½	G
Leipzig, Credit-	6	4	103½	G
Luxemburg	7½	4	100	G
Magdeburg	4	4	91	B
Meiningen, Credit-	7	4	99¼	B
Minerva Bergw.-	0	5	32½	B
Moldau, Credit-	5	4	17½	B
Norddeutsche	7½	4	123	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	90⅜	bz
Phönix	—	5	140	B
Posen	5¾	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152½	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¾	G
Rostocker	6[illegible]	4	113½	B
Sächsische	7 7/10	4	113⅝	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	B
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	110⅞	G
Weimar	4½	4	88½	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Hulda Mann mit dem Kaufmann Herrn Benno Maas (Stettin). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Orloff (Damgarten).

Gestorben: Schuhmachermeister Heinr. Martens (Stralsund). —

Instruktion

hinsichtlich des Befahrens, Oeffnens und Schließens der Eisenbahnbrücken auf der Stettin-Stargarder Bahnstrecke.

§ 1.

Die beiden Drehbrücken über die Oder und Parnitz müssen, soweit es der Eisenbahnbetriebsdienst gestattet, den angemeldeten Schiffern bei Tage und bei Nacht geöffnet werden, während die Drehbrücke über den Brünneckenstrom nur bei Tage, und zwar:

im Winter in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Abends, im Frühling und Herbst von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, im Sommer von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet werden darf. —

§ 2.

Die beiden Drehbrücken über die Oder und Parnitz sind eine halbe Stunde, die Drehbrücke über den Brünneckenstrom dagegen ist 3 Viertelstunden vor dem Passiren der fahrplanmäßigen und Extra-Züge, sowie einer signalisirten Maschine zu schließen und erst nach deren Durchgang werden die Drehbrücken wieder geöffnet.

Vor dem Oeffnen der letzteren sind die Barrieren vor und hinter den Drehjochen zu schließen.

§ 3.

Um schon aus der Entfernung bei Annäherung an die Brücken beurtheilen zu können, ob dieselben geöffnet oder geschlossen sind, gelten folgende Signale:

I. Wenn die Brücke geschlossen, für die Eisenbahnzüge also fahrbar ist.

a. bei Tage.

Der rothe Signalkorb wird an der dafür bestimmten, auf der Brücke aufgestellten Stange hochgezogen. Die Tafel der selbstthätigen Signalvorrichtung auf der Brücke ist mit der schmalen Seite dem anfahrenden Zuge zugewendet, also für letzteren nicht sichtbar.

b. bei Nacht.

Von den Schienengeleisen aus ist vor den Brücken an der dazu aufgestellten Signal-Vorrichtung grünes Licht sichtbar.

Außerdem begiebt sich bei Tage als bei Nacht der betreffende Wärter dem ankommenden Zuge entgegen bis zu der 400 Fuß vor der Brücke durch einen Phal bezeichneten Stelle, stellt sich neben denselben, hängt bei Nacht überdies seine Handlaterne an demselben auf, und ruft dem Führer des kommenden Zuges laut und deutlich zu:

„Die Brücke ist in Ordnung."

II. Wenn die Brücke geöffnet ist.

a. bei Tage.

Der rothe Signalkorb wird an den Fuß der auf der Brücke befindlichen Stange herabgelassen.

Die selbstthätige Signal-Vorrichtung auf der Brücke zeigt eine rothe Tafel.

b. bei Nacht.

Von den Schienengeleisen aus ist vor den Brücken an der dazu aufgestellten Signal-Vorrichtung rothes Licht sichtbar.

§ 4.

Die an den Drehbrücken über die Oder, Parnitz und den Brünneckenstrom aufgestellten Signal-Vorrichtungen dienen außer zum Signalisiren für die Eisenbahnzüge auch gleichzeitig als Signale für die, die Brücke passirenden Schiffer und zwar so, daß,

I. Wenn die Brücke für den Durchgang der Schiffe geschlossen ist.

a. bei Tage.

Der rothe Signalkorb an der dafür bestimmten Stange hochgezogen oder ausnahmsweise eine rothe Flagge an derselben ausgesteckt wird.

b. bei Nacht.

An den vor den Brücken aufgestellten Signalvorrichtungen nach der Wasserseite hin rothes Licht gezeigt wird.

II. Wenn die Brücke für den Durchgang der Schiffe geöffnet ist.

a. bei Tage.

Der rothe Signalkorb an den Fuß der Stange herabgelassen wird.

b. bei Nacht.

An den vor den Brücken aufgestellten Signalvorrichtungen nach der Wasserseite hin grünes Licht gezeigt wird.

Die Brückenwärter sind dafür verantwortlich, daß die vorbezeichneten Signale, je nach dem Stande der Brücken bei der Oder- und Parnitzbrücke sowohl bei Tage als auch während der ganzen Nacht, bei der Brünneckenstrombrücke aber während der im § 1 der obigen Instruktion angegebenen Zeiten, fortwährend gestellt und vom Wasser aus erkennbar sind. Bei einer etwaigen Unfertigkeit der Laternen an den Signal-Vorrichtungen haben die Wärter mittelst entsprechend gefärbter Handlaterne den Schiffern die vorbezeichneten Signale zu geben.

Stettin, den 9. Mai 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

wird hierdurch publizirt.

Stettin, den 7. Oktober 1868.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868—69 steht Termin

am 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14, an, in welchem Willzettel gegen Zahlung der ganzen tarifmäßigen Pacht für die zu pachtenden Fischerzeuge ertheilt werden.

Willzettel auf Aalspeere werden in diesem Termin und demnächst vom 21. Oktober cr. ab auch an jedem Mittwoch Vormittag im Amtslokal der Königlichen Kreissteuer-Kasse zu Stettin gegen Zahlung von 1 Rt. Pacht für einen Aalspeer ertheilt.

Wollin, den 2. Oktober 1868.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Das **Riedelsche** Haus Nr. 9 in der Speicherstrasse hierselbst, soll im Termine

den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung, Klosterhof Nr. 3, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen. Der Kastellen Poley, wohnhaft in dem Hause, ist angewiesen, die Räumlichkeiten zu zeigen.

Die Grundfläche ist ca. 12000 Qu.-Fuss.

Calow,
Justiz-Rath.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Prediger Friedländer.

Stettiner Musik-Verein.

Die Uebungsstunden oes Vereins beginnen am nächsten **Montag**, den 12. Oktober, Abends 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums. Diejenigen Damen und Herren, welche bisher nicht Mitglieder des Vereins gewesen und dem Verein beizutreten wünschen, haben sich bei Herrn Musikdirektor **Dr. Lorenz** (Sprechstunde Mittags von 1—2) zu melden. Diejenigen, welche nicht mehr geneigt sind Mitglieder des Vereins zu bleiben, werden höflichst ersucht, ihre Karten dem musikalischen Dirigenten zurück,usenden. Im Laufe der Saison giebt der Verein 3 Concerte. Für dieselben sind folgende Werke in Aussicht genommen:

1. Concert: a) Salve Regina von Koßmaly. (Chor.)
b) Requiem für Mignon von Schumann. (Chor, Solo und Orchester)
c) Einleitung zu den Meistersingern von Wagner. (Orchester.)

2. Concert: a) Choral: O Haupt voll Blut und Wunden. (Chor a Capella.)
b) Stabat mater von Lorenz. (Chor, Solo und Orchester.)
c) Sinfonie aus dem Weihnachts-Oratorium von Bach.
d) Der 42. Psalm „Wie der Hirsch schreit" von Mendelssohn. (Chor, Solo und Orchester.)

3. Concert: Die Schöpfung von Haydn.

Außer diesen Concerten wird in den Pausen der Uebungsstunden den aktiven und inaktiven Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geboten, nicht nur Gesang-Compositionen, sondern auch Werke auf dem Gebiete der Kammermusik zu hören. Es sind für 24 Abende folgende Vorträge in Aussicht genommen:

1. Duett aus den lustigen Weibern.
2. Scherzo und Finale aus dem Trio von Kiel. (Es-dur).
3. Sologesang.
4. Sonate (B-dur) von Krause.
5. Quintett aus dem Oratorium „Abraham" von Blumner.
6. Sologesang.
7. Fantasie für 3 Flügel von Reinecke.
8. Terzett aus dem Waffenschmied von Lortzing.
9. Zwei eistliche Stücke für Orgel und Posaune.
10. Sologesang.
11. Andante und Finale aus dem Octett B-dur von Lorenz.
12. Ensemble-Sätze aus Cosi fan tutte v. Mozart.
14. Zwei gemischte Quartette von Koßmaly.
14. Sologesang.
15. Drei Stücke für Clarinette und Clavier von Schumann.
16. Duo für 2 Flügel von Schubert.
17. Zwei Männerquartette.
18. Sologesang.
19. Sonate (E-moll) von Beethoven.
20. Ensemble-Satz aus Elias von Mendelssohn.
21. Klavierquartett (G-dur) von Kiel.
22. Sologesang.
23. Zwei Duette für zwei Tenöre.
24. Concert für 3 Flügel.

Mitgliedskarten für inaktive Theilnehmer (numerirt, gültig für alle Versammlungen und die obengenannten 3 Concerte des Vereins) à **3 Rt.** **vier** Karten als Familienbillet 10 Rt., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** von Freitag, den **9. Oktober,** bis **20. November** zu entnehmen. Die Aktiven Mitglieder haben am Montag, den 12. Oktober **ohne** Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Zutritt und erhalten demnächst **neue** Karten. Der **Vorstand** legt in dieser ersten Uebungsstunde dem Verein die Statuten vor und bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Allerneueste

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung von 2½ Millionen.

Beginn d. Ziehung am **14. Oktober** d. J.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-**Gewinne betragen **225,000, — 125,000 — 100,000, — 50,000, — 30.000,** 2 à **20,000,** 2 à **15,000, 12,000,** 2 à **10,000,** 2 à **8000,** 3 à 4 à **5000,** 6 à **4000,** 15 à **3000,** 82 à **2000,** 5 à **1500,** 4 à **1200,** 106 à **1000,** 106 à **500,** 6 à **300,** 100 à **200,** 18,850 à **100, 50, 40, 30, 20.**

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigtee Loosn** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000** und **erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2823 in der **Provinz Pommern ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man auch **ohne Brief, einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Pensionaire finden in meinem Pensionat gegen billiges Honorar und gewissenhafte Beaufsichtigung liebevolle Aufnahme.

Chr. Knabe, Elisabethstr. 9.



A. Tœpfer, Hoflieferant,

Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eiserne Bettstellen,

Gardinenstangen, Gardinenrosetten u. Halter, Waschsäulen, transportable sowie sämmtliche zum bevorstehenden **Umzuge** etwa nöthigen **Haus- und Küchengeräthe.**

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., 12 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen Franco-Einsendung des Betrages

Ludwig Stern,
Grünberg i. Schl.

Göthes sämmtliche Werke,
Band 2½ Sgr.
Vorräthig in

Léon Saunier's Buchh.,

Paul Saunier,
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Braunschw. Cervelatwurst,
Teltower Rübchen,
Westphäl. Pumpernickel,

empfing und empfiehlt

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

☞ Pianinos ☜

von schönem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst. Auch schließe Verkäufe auf monatliche Abzahlung ab und nehme gebrauchte **Pianos** in Zahlung.

J. R. Sieber,
Paradeplatz 1.

Von heute ab befindet sich mein Geschäftslokal

Poststraße Nr. 9.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

Theodor Flatow,
Garnhandlung und Agentur der Troth-Färberei
von **J. H. Neuhoff,** Elberfeld.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit. Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen 2c. werden erbeten su D. v. K. poste restante **Liegnitz.** Das Honorar ist gering. Strengste Diskretion Ehrensache.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 11. Oktober, werden den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
(Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahl; Beichtandacht am Sonnabend Nachm. 2½ Uhr).
(Gottesdienst u. Abendsmahlsfeier in französischer Sprache)
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Riemer, Mitglied des Prediger-Seminars um 2 Uhr.

Am Schluß des Vor- und Nachmittags-Gottesdienst wird in der Schloßkirche eine Kollekte für die Nothstände der evangelischen Landeskirche gesammelt werden und wird dieselbe den Gemeinden dringend empfohlen.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr. (Einsegnung)
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
(Der Militair-Gottesdienst fällt aus
Herr Pastor Teschendorff um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
(Um 3 Uhr Versammlung der Confirmirten Jungfrauen in der Sacristei.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Dr. Pfundheller um 2 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmten Söhne in der Sacristti. (Spohn.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr häll Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im Betsaale:
Um 4½ Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr Predigt und Einsegnung der Confirmanden, Herr Postor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 4. Oktober, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Carl Wilh. Christ. Henschel, Bäckermeister hier, mit Jungfrau Marie Carol. Emilie Bildt hier.

Joh. Fried. Dalum, Arb. hier, mit Dor. Regine Henr. Lehmann hier.

Joh. Gottl. Konietzky, Kleidermacher hier, mit Jungfr. Marie Carol. Jul. Wilh. Posewitz hier.

Herr Heinr. Jul. Saare, Postexpedient hier, mit Jungfrau Ottilie Marie Jahrmann in Grünhof.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Johann Ferdinand Erdmann Ramich, Musikus hier, mit Pauline Weber hier.

Johann Fried. Gotthilf Büttner, Arbeiter hier, mit Wilh. Fried. Marie Bruchwitz hier.

Martin Carl Ludwig Bruhn, Büdnersohn zu Neuleese, mit Marie Nack zu Colbatz.

Johann Wilh. Alb. Höpfner, Frotteur zu Finkenwalde, mit Jungfrau Bertha Aug. Ida Fried. Wilh. Berges zu Alt-Damm.

Herr Paul Abel, Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im Pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 hier, mit Jungfrau Elisabeth Fanny Lehmann hier.

Herr Bernhard Methusalem Paul Machemehl, Eisenbahn-Bureau-Assistent bei der Anhalterbahn in Berlin, mit Jungfrau Elise Pauline Charl. Neumann hier.

Herr Richard Wilh. Emil Theodor Hottelet, Eisenbahn-Bureau-Vorsteher in Guben, mit Jungfrau Anna Elise Louise Dietze hier.

Johann Jahnke, Arbeiter hier, mit Ottilie Ernestine Heinrich hier.

Herr Rudolf Gust. Theodor Wesenberg, Sattler hier, mit Jungfrau Emilie Christ. Wilh. Schmidt hier.

Aug. Fried. Ladwig, Arbeiter hier, mit Jungfrau Fried. Carol. Wilh. Bahl hier.

Herr Wilh. Louis Paul Schwencke, Versicherungsbeamter bei der Germania hier, mit Jungfrau Ida Rosalie Antonie Holland hier.

Herr Ludwig Käwert, Schmiedemeister in Thiergart, mit Jungfrau Valerie Mohrmann in Colberg.

In der Johannis-Kirche:

Herr Carl Aug Pahl, Schankwirth hier, mit Aug. Alwine Louise Wörpel hier.

Franz Otto Herm. Zunke, Hausdiener hier, mit Jungfrau Louise Emilie Aug. Lemke hier.

Wilh. Fried. Ferd. Dittmann, Arb. hier, mit Jungfrau Charl. Fried. Carol. Müller hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Wilh. Rich Raabe, Schiffsarb. hier, mit Jungfr. Marie Marie Charl. Berendt hier.

Joh. Ludw. Wilh. Wendland, Arb. hier, mit Jungfrau Joh. Marie Louise Tesch hier.

Alb. Rud. Kreuzin, Fuhrherr in Grünhof, mit Jungfr. Bertha Elwine Emilie Riedelmann das.

Aug. Fried. Becker, Arb. in Grünhof, m. Hanne Ernest. Sophie Louise Kohls das.

Herr Emil Fried. Carl Wille, Agent in Grünhof, mit Marie Louise Grunow das.

Franz Bernh. Morr, Schmiedegeselle in Bredow, mit Jungfrau Aug. Ros. Herm. Ziese das.

Herr Heinr. Fr. Wilh. Alb. Franz Saar, Lehrer in Bredow, mit Jungfr. Bertha Louise Wilh. Lorenz das.

In der Gertrud-Kirche

Carl Fried. Uecker, Arb. hier, mit Auguste Albertine Carol. Wiese hier.

Herr Carl Eduard August Geschke, Böttchermstr. hier, mit Wwe. Elise Rosalie Pauline Binder, geb. Bartelt.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Herr **Kayser** hier, besorgt jetzt nach dem Abgange des Herrn **Sauerbier** die Insertionen für die

Stettiner Zeitung,
Pommersche Zeitung u. den
Säulen-Anzeiger.

Wir bitten, ihm recht zahlreiche Aufträge zu Insertionen für genannte Blätter zu übergeben.

Die Redaktion.

Rappkuchen u. Futtermehl

offerirt billigst

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Oktober 1868 ab die Oekonomie der Abend-Halle der Kaufmannschaft übernommen habe und Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupes, sowie einzelne Schüsseln und Menagen promptest ausführe; zugleich bemerke ich, daß ich vom 15. d. M. ab einen kräftigen guten Mittagstisch von 1 Uhr ab à Couvert 12½ Sgr. eröffne.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Wendt, Koch,
vorm. in Hôtel de Prusse.

Neben meinem Material- und Destillations-Geschäft habe eine bequeme Ausspannung zur freien gefälligen Benutzung eingerichtet.

Carl Gallert,
Mönchenstraße 19.

Hôtel de Russie.

Von heute ab habe ich in meinem **Hôtel de Russie** hier eine Bierstube parterre rechts eingerichtet, wo ich ein ausgezeichnetes **Chemnitzer Doppelbier** à Seidel mit 1½ Sgr vom Faß verabreiche, außer diesem empfehle ich meine Restauration von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

H. Weise,
(Hôtel de Russie).

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 3. Oktober 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Fidelio.

Große Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Ub 50 Min Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.